



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Sechzehende Predig /

Von der Verfindigung

M A R I Æ

Und

M I S E R E R E.

Vorgetragen

In dem Kloster des heiligen Bernardi zu Madrid den 25. Merzen
Im Jahr 1689.

Libera me de sanguinibus DEUS, DEUS salutis meæ. Ex
Pfal. 50,

Ecce concipies, & paries Filium, & vocabis nomen ejus JESUM,
Luc. cap. I.

Eingang.

1. **S**owohl wir uns schon mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes bezeichnet haben / welches das Kennzeichen der Catholischen Schäflein JEſu Chriſti / das Ehrwürdigste Merkmal der Hausgenossen des Glaubens / und der Wappen-Schildt des Christlichen Adels ist: so mach ich doch heutiges Tags (Christglaubige Zuhörer) meinen Eingang mit dem Begehren / daß wir uns noch einmahl bezeichnen. Wir haben uns bezeichnet aus löblichem Gebrauch / und ich verlange / daß wir uns mit aufrichtiger Betrachtung noch einmahl bezeichnen: weil wir in diesem Zeichen die drey vornehmste Geheimnissen finden werden / welche alle und jede Christen aufrücklich zu glauben schuldig seynd / als nemlich: die Wesenheit GOTTES / die Menschwerdung des Göttlichen Worts / welche wir anheut begehen / und die Belohnung oder Straff / so die ganze Ewigkeit hindurch dauern wird. Wir wollen uns nit aufhalten in denen drey ersten Zeichen / welche an der Stirn / an dem Mund / und an der Brust gemacht aver-

Cofter. in-
fir. Christ.
4 c. 2.
Innoc. 3. li.
2. de sacrif.
Altar c. 44.

den / zur Anzeig / daß wir das Kreuz von Herzen umfassen / mit dem Mund bekennen / und uns desselben rühmen / indem wir es an die Stirn unseres Hauses stellen: wie auch von GOTTE zu begehren / daß er uns durch das heilige Kreuz-Zeichen von denen bösen Gedanken / von denen bösen Worten / und von denen bösen Wercken erledige: Libera nos Domine Deus noster; welches eben diejenige Wort zu seyn scheinen / mit welchen David in dem heutigen Vers begehret / daß GOTTE ihn von denen Ubeln seiner Seelen erledige: Libera me de sanguinibus Deus, Deus salutis meæ.

2. Wie fahren wir anjeho fort? In nomine Patris, & Filii, & Spiritus Sancti. Merck es wohl: Im Namen / in der einfachen Zahl: auf diese Weise die Einigkeit der Göttlichen Wesenheit bekennend; und hinzusetzend: des Vaters / und des Sohns / und des Heiligen Geistes; wir bekennen / daß drey unterschiedliche Göttliche Personen / und doch nur ein Gott seye / wollen alle drey Personen ein einzige Göttliche Wesenheit und Natur haben. Derowegen dan Pabst Innocentius auferlegt / daß man dieses Zeichen mit dreyen Fingern

Innoc. 3. de
Altar. mystic.
li. 2. c. 44.

mache / damit / weilen drey unterschiedliche Finger an einer einzigen Hand sich befinden / das thun selbst in der Hand das Jenige anzeigen / was der Mund bekennet / und das Herz glaubt von diesem unaussprechlichen Geheimniß / der ein einziger GOTT in dreyen Göttlichen Personen seye. Und wan ihr verlangt / das MARIA solches auslege / so ist ein Sinnbild dieses unaussprechlichen Geheimniß (spricht ihr ergebnister Diener Bulto) der erste Buchstab ihres allererstem Namens. Et nomen Virginis MARIA. Welches ist der erste Buchstab? das M. Wie vil Buchstaben seynd dieses? ihr werdet sagen / ein einziger. Wan mercke aber (spricht er) daß / obwohlen es ein einziger / es doch zugleich drey seyen / weilen es drey gleiche M. seynd / dergestalt / daß wan man sie für in anseheth / so seynd es drey; sihet man sie aber für ein M. an / so ist es nur ein Buchstab. Also sehet ihr in dem ersten Buchstaben des allerhöchsten Namens **MARIE** ein Sinnbild der Einigkeit des Allerheiligsten Dreysaltigkeit: sicut enim (sagt Bulto) tres inuicem colligatae unam litteram faciunt, ita tres personae Divinae unum DEUM ostendunt / diß ist das erste Geheimniß / so wir glauben / und bekennen / sagend: Im Namen des Vatters / und des Sohns / und des heiligen Geists.

Machtet aber dieses Geheimnißreiche Zeichen noch einmahl. Im Namen des Vatters. Beobachtet ihr nit / daß im fortfahren: Und des Sohns man die Hand von der Stirn bis unter die Brust hinab laisset? dieses will (spricht Pabst lanocentius) das Geheimniß der Menschwerdung des Göttlichen Wortes / so wir anheut begehen / andeuten: sintemahlen es vollbracht worden / indem die andere Person / das Wort / des ewigen Vatters Sohn / herabgestigen / in dem allererstem Jungfräulichen Leib **MARIE** Mensch zu werden: Signum à superiore descendit ad inferius: quia Christus de caelo descendit in terram. Ist sonst keine / als die andere Person Mensch worden? Nein; dan darumen sagt der Engel zu **MARIA** / sie werde den Sohn empfangen. concipies & paries Filium: weilen (wie es der H. Vincentius Ferrerius auslegt) weder der Vater noch H. Geist Mensch worden / sonder allein der ewige Sohn des ewigen Vatters: concipies Filium: non Patrem nec spiritum Sanctum. O es haben aber alle drey Göttliche Personen zu diesem Werck der Menschwerdung das Ihrige beigetragen! ist wahr. Wie ist dan das Göttliche Wort allein Mensch worden? recht göttlich der heilige Augustin. Spricht aus (saget) das Wort: **JESUS CHRISTUS**. Was

war das Jenige / so erschallet? der Verstand? Nein / die Gedächtnus? auch nicht? das Jenige / so erschallet / ware das Wort / welches der Verstand empfangen / und durch die empfindliche Stimme ausgedruckt worden. Dergestalt / daß jenes geistliche Wort / welches innerlich in dem Gemüt ware / zu der äußerlichen Erkenntniß hervor kommen / weilen es mit dem Leib der Stimme sich bekleidet / um gehört werden zu können. O es helfen aber auch zu Aussprechung des Wortes der Verstand und die Gedächtnus! ist wahr / spricht Augustinus; allein weder die Gedächtnus / noch der Verstand / sonder das Wort ware es / so sich mit dem Leib der Stimme bekleidet: Non ergo mens, neque memoria, sed solum verbum singulariter sonuit per corpus vocis sensibilis. Steigt anseht hinauf zu dem Göttlichen. Es ist wahr (saget er) daß zu dem Werck der Menschwerdung die drey Göttliche Personen zusammen helfen; Allein / weder der Vater als der Verstand / noch der heilige Geist / als die Gedächtnus / sonder daß von dem Verstand des Vatters empfangene ewige Wort ware es / so sich mit dem Menschlichen Leib bekleidet / indem sich der Jenige zu einem empfindlichen Wort gemacht / welcher zuvor allein ein Geistliches Wort ware: sic nec Pater, nec spiritus Sanctus, sed solum verbum, quod est Patris Filius, singulariter humanum corpus induit, se hominibus sensibilis exhibuit &c.

Wan dieses mit alle verstanden haben / so hören sie eine andere Gleichniß des heiligen Seraphischen Lehrers Bonaventura. Nennet wahr (spricht er) drey Jungfrauen Schwestern in einem Haus / welche eine aus ihnen miteinander ankleiden. Ist es nit gewiß / daß zu diesem ankleiden alle drey zusammen helfen? also ist ihm / die erste kleidet an / die dritte kleidet an / und die andere kleidet sich selbst an; welche aber aus denen dreien bleibt angekleidet? nur allein die andere / obwohlen alle drey zum ankleiden zusammen helfen; gleicher gestalten obwohlen der ewige Vater / obwohlen der H. Geist und das Göttliche Wort zusammen helfen / daß Wort mit der Tracht der Menschlichen Natur anzukleiden / so behaltet jedoch nur das Göttliche Wort allein das Kleid des Menschens / wie der Apostel redt / ohne daß der Vater noch H. Geist Mensch worde: si tres puella vestiant unam vestem, vestis in data est à tribus, non tamen tres induuntur, sed una sola. Similiter tres Personae operatae, sunt incarnationem, & tamen una sola dicitur incarnati. Wohl an / sage David gleichwol / daß die Herabkunft **GOTTES** / Mensch zu werden / gewesen seye / wie das Herabsteigen des Regens: descendit sicut pluvia

Fulg.ad ser. kated.c. 17.
Aug.ser. 13. de temp. Greg. Nil li dcimag. Hippol.
Mart.in ex corp. de incarn. c. 3.
Ang. lit. de cogni. vera. vic. c. 16.
Bonav.in 3. dist. 1. q. 3. in conclus.

Aug. e. 16. cit.

Philip. a.

Bonav.in 3. dist. 1. q. 2. art. 1.

pc. 71.

dist. in illa.

Col. h. h. 4. Orib. h. 4. c. 1. Alphon. h. 4. de sig. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

col. h. h. 4. Orib. h. 4. c. 1. Alphon. h. 4. de sig. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

3. de myr. 44.

so wird doch der heilige Cyrillus von Jerusalem sagen / daß obwohlen der Regen auf die Lilien / Schwertel / und Rosen herabsteige / er doch allein an der Rosen fleischfarb gesehen werde; weilen er mit der rosen vereinigt die fleischfarb an sich nimt: rubra fit in rosis; zum Sinnbild / daß allein das Göttliche Wort sich mit unserer Natur vereinigt in der Menschwerdung welche wir anheut begehren als in dem reinisten Braut / Bettlein **MARIE** vollzogen / welche die Jungfräuliche Erden ist / warauf diser Regen herab gestiegen / wie wir es bekennen / wan wir uns bezeichnen / sagend. Und des Sohns: diß ist das anderthe Geheimmuß.

Wir fahren weiter fort / sprechend: Und des heiligen Geists; Jedoch geschicht dißes begehrt / daß wir mit der Hand von der linken Seiten zur rechten fahren: dardurch anzudeuten (spricht Pabst Innocentius) daß wir durch das heilige Creutz / Leyden / und Sterben **IEU** Christi unser **HEHN** die Gnad des heiligen Geists erwerben / von der linken Hand der Verdammuß zu der rechten Hand der ewigen Seeligkeit zu gelangen / welches eben das Orth ist / so die außerswählte Schafflein an dem Tag des Gerichts bekommen werden: quia de miseria transire debemus ad gloriam. Hier bekennen wir / daß eine rechte Hand der Belohnung / und eine lincke Hand der ewigen Straff seye / so das dritte Geheimmuß / welches wir zu glauben schuldig seynd: und zugleich die Bedürftig

keit / in der wir uns befinden / des Bluts **IEU** Christi / Zu Erlangung der Göttlichen Gnad: der Rechtfertigung und Seeligkeit / welches eben das Jenige ist / was Nehemias Geheimmuß weiß gesagt / daß bis zu anbrechender Sonnen-Hit die Stadt Thor zu Jerusalem nit eröffnet werden sollen: non aperiantur porte Jerusalem utque ad calorem solis: weilen (wie es Guilielmus Ebroicensis auslegt) bis auf die Hit der Sonnen der Gerechtigkeit Christi **IEU** / welcher die Hit seiner Liebe in der Menschwerdung / in seinem Leyden und Tod erwisen / die Thor des Himmlichen Jerusalem nit müssen eröffnet werden: utque ad calorem solis, postquam incaluit sol Divini amoris in passione Christi, tunc apertum est caelum. Wohl an Christgläubige: nun sehet ihr die durch das Zeichen des heiligen Creuges bedittene Geheimmüssen: nun ist das Göttliche Wort in dem reinisten Braut / Bettlein **MARIE** Mensch worden: Nun hat er gelitten und ist gestorben / um uns den Eingang zur Seeligkeit leichter zu machen: Nun sehet das Thor offen zur ewigen Glückseligkeit; allein wie werden wir hinein gehen / indem wir Sünder seynd? Dißes wird uns David / ein Lehr-Meister der Buß / lehren. Lasset uns die Göttliche Gnad anrufen / um recht und wohl zu lehren: und dißes vermittelst **MARIE** voll der Gnaden: Ave MARIA &c.

Cytil. Jerof
satech. 16. &
74.

Innoc. de
sacris. alt.
li. 2. c. 44.
Alphonfus.
Biac. de sign.
cruc. c. 37.
Coffler.
Christ. in.
lit. li. 4. c. 2.

2. Ed. 7.

Guil. Pep.
lect. 17. in
pl. p. 202.

Libera me de sanguinibus, DEUS, DEUS salutis meae. Ex Pfal. 50.

Ecce concipies in utero, & paries Filium &c., Luc, cap. 1.

Erster Absatz.

Drey Hülfß-Mittel / ein Schiff / ein Brucken / und ein Brett / welche **GOTT** wider die Überschwemmung der Sünden darbietet.

Was soll uns das Jenige seyn / so David an diesem Vers des 50. Psalms von **GOTT** begehret? von was bittet er / daß er ihn erlöße? wie erlöset ihn die Göttliche Majestät? alles dißes müssen wir nothwendig wissen / damit wir das Jenige erlernen / was wir zu thun schuldig seynd; der büßende König redet mit **GOTT** / und spricht also: Erlöse mich **O GOTT** / du **GOTT** meines Heyls. Von was soll er dich erlösen? von denen Blutz-Schulden: libera me de Sanguinibus, DEUS DEUS salutis meae. Was seynd diß für Blutz-Schulden? sie hielten seiner Gedächtnuß ganz gegenwärtig vor (spricht der Heil. Basilus) das Blut seines getreuen Unterthanen **Uria** / welches er vergessen lassen. Es gedünckte ihn (sagt Menochius) das Blut **Uria** schreye / wie das Blut **Abels** / um billiche Nachgen Himmel; und darumen bittet er **GOTT** / daß er ihn durch seine grosse Barmherzigkeit Erlöse von der Nach / von dem Tod / und andern Straffen / welche er durch seine Sünd verdienet: libera me à voce sanguinis **Uria**, qui clamat contra me. **Lyrantus**; de Pena mortis. **Des Chaldäische Dolmetsch**: de judicio interfectionis. Allein daß thut mir noch nit genug.

Basil. in
Pl. 1. o.
Agell. & Is.
noc. Blanc.
ib. Menoch.
Chald. Lyrant.
ib.